Ach unten strömt der tiefe Fluß,
Weh dem, der da hinunter muß!

„Ich muß, ich muß hinab, —
Fänd ich auch hier mein Grab!
Dort bringet mir der Feind den Tod,
Hier hilft ein Sprung wol aus der Noth;
Ich will getrost es wagen
Und wie es komm', ertragen."

So ruft der Hirsch; er springt, —
O sehet, es gelingt;
Hoch sprützt der Schaum, es rauscht die Fluth,
Er theilet sie mit frischem Muth,
Jetzt ist er an des Ufers Rande, —
Dort fliegt er hin auf grünem Lande.

Wohl bellt der Hunde Heer,
Bald sieht's den Hirsch nicht mehr.
Der Kühnste wurde hier verzagt,
Selbst Packan solchen Sprung nicht wagt,
Den Jäger hört man leise sagen:
„Oft rettet kühn getrostes Wagen!"

Der Wolf und der Bär.

Wer schleicht so leise dort über die Haide
Gesenkten Ohrs, in fahlem Kleide?
Aus dem Auge blitzt ihm stille Wuth,
Die Zung' ist roth von frischem Blut, — —
Es ist der Wolf, noch heiß von Mord,
Der schleicht sich durch die Haide dort,
Er wählt den Pfad, von Gestrüpp besä't,
Wo ihn kein Jägeraug' erspäht.

Jetzt steht er still, sich umzuschauen.
Sieht da die Höhle! Angst und Grauen
Erfaßt den einsamen Wandersmann,
Trägt ihn sein Fuß zu diesem Ort heran;

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000210